



## Und plötzlich können Sie nicht mehr sprechen



**Eine Übung simuliert Sprachverlust.** Eine Teilnehmerin versucht am Parcours mit einer Baumnuss im Mund etwas zu erklären.

Foto: Sergej Breitenstein



## **GESUNDHEIT Die ZHAW hat zusammen mit Betroffenen einen Parcours entwickelt. Dieser macht die Folgen einer Hirnverletzung anschaulich.**

Nein, man kann sich das nicht vorstellen, wie es sich anfühlt, wenn man plötzlich nichts mehr sagen kann oder wenn eine Körperseite gelähmt ist. Immerhin eine Ahnung davon bekommt man im Institut für Ergotherapie an der ZHAW. In einem Raum des Departements Gesundheit erhält der Proband einen gefütterten Strumpf, in dem Tennisbälle stecken. Er zieht ihn über den rechten Arm. «Nun öffnen Sie mal die Schuhbündel», heisst es. Kein Problem. «Nun binden Sie sie wieder.» Keine Chance. Eine weitere Übung besteht darin, mit nur einem beweglichen Arm einen Pulli anzuziehen. So einfach funktioniert der Parcours, den das Institut letzte Woche vorgestellt hat.

Das Beispiel der Lähmung zeigt aber längst nicht alle Auswirkungen einer Hirnverletzung. Der Parcours besteht aus sechs Stationen, die jeweils eine andere Schädigung simulieren. Dazu gehören zum Beispiel auch Gedächtnisstörungen oder die Einschränkung des Gesichtsfelds. «Oft treten nach einer Verletzung mehrere schwere Einschränkungen zusammen auf», sagt Annina Dinkel, Kommunikationsverantwortliche für Ergotherapie an der ZHAW.

### **Nicht reden, nicht schreiben**

Patrick wird das Datum nie vergessen: 11. Februar 1985. Damals,

mit 15 Jahren, stürzte er aus vier Metern Höhe auf den Kopf. Er war danach rechtsseitig gelähmt und zitterte mit dem linken Arm. Vor allem aber war sein Sprachzentrum geschädigt. «Ich konnte einen Satz denken, aber er kam einfach nicht aus meinem Mund.»

Auch dazu gibt es eine Übung auf dem Parcours. Man nimmt eine Baumnuss in den Mund und versucht, einem Übungspartner etwas zu erklären. Mühsam. Noch schwieriger ist es jedoch, bei einem Rätselspiel nur mit Ja oder Nein zu antworten. Der Übungspartner kommt einfach nicht auf die Lösung. Das nächste Ja führt ihn wieder ganz in die Irre. «Ja, schon, aber eben nicht so!», möchte man schreien. Man kann sich vorstellen, wie schwierig es für Patrick war, nur schon mitzuteilen, dass er Durst hatte.

Nach mehr als dreissig Jahren hat Patrick gelernt, wieder verständlich zu sprechen. «Damit ich wieder in einer Gesprächsgruppe Beachtung fand, habe ich ein paar Witze auswendig gelernt, die ich dann im richtigen Augenblick zum Besten geben konnte», sagt der Endvierziger. Menschen mit Hirnverletzungen wie Patrick machen oft grosse

«Damit ich wieder in einer Gesprächsgruppe Beachtung fand, habe ich ein paar Witze auswendig gelernt.»

Patrick,

### *nach einer schweren Hirnverletzung*

Fortschritte dank einer Ergotherapie. In einer solchen Therapie üben Menschen mit Hirnverletzung gezielt Bewegungsabläufe. Sie erhalten Hilfestellungen und Ratschläge. Wie tippt man auf der Tastatur mit einer Hand Ctrl/Alt/Delete? Für das Delete kann man einen Kugelschreiber in den Mund nehmen.

### **Der Wille heilt**

Wertvolle Tipps teilen sich Betroffene auch in den rund 60 Selbsthilfegruppen von Fragile Suisse, der schweizerischen Vereinigung für Menschen mit Hirnverletzung. Den Parcours haben Studentinnen des Studiengangs Ergotherapie zusammen mit der Winterthurer Selbsthilfegruppe entwickelt. Wer wegen einer Hirnverletzung im Koma liegt, leidet danach oft an einer Depression. Viele Verletzungen des Gehirns treffen zudem ausgerechnet das Motivationszentrum. Dabei brauchen die Betroffenen einen besonders starken Willen. Je höher die Motivation, je mehr Übungen sie machen, desto eher bessert sich ihr Zustand. Partner oder Angehörige spielen für die Verletzten eine entscheidende Rolle als Motivationshelfer. Es gibt darum bei Fragile Suisse Selbsthilfegruppen sowohl für Betroffene als auch für Angehörige.

Christian Felix

Brainweek vom 11. bis 16. März mit Parcours. Mehr Infos: fragile.ch.